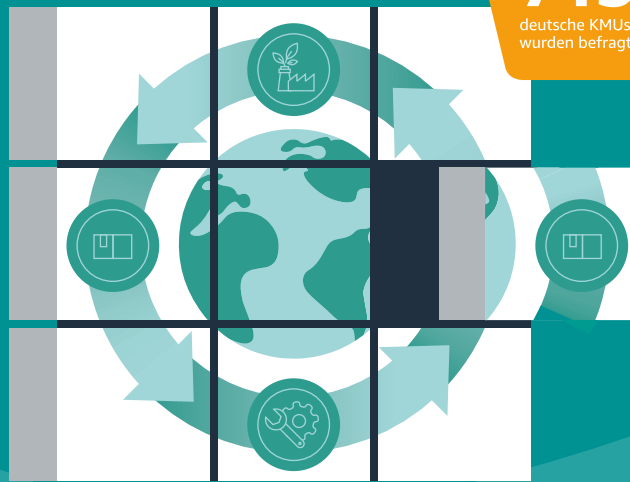


Das Potential des EU-Binnenmarkts

11 Empfehlungen für stärkeres KMU Wachstum

Auch nach mehr als 30 Jahren seines Bestehens, gilt der Binnenmarkt als Motor der Gesellschaft und Wirtschaft der EU. Der weitere Abbau von Hindernissen und eine fortschreitende Integration, insbesondere mit neuem Fokus auf die Durchsetzung bestehender Binnenmarktvorschriften und die Beseitigung von Hindernissen auf Ebene der Mitgliedstaaten, sind von entscheidender Bedeutung, damit der Binnenmarkt die wichtigste Treibkraft für die Wettbewerbsfähigkeit der EU bleibt.



715

deutsche KMUs wurden befragt

qualitative Interviews und detaillierte Literaturrecherche



Basierend auf einer Befragung von mehr als 715 deutschen KMU, qualitativen Interviews und einer detaillierten Literaturrecherche zeigt der Bericht „Das Potential des EU-Binnenmarkts – 11 Empfehlungen für

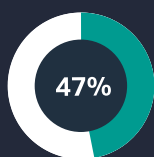
stärkeres KMU Wachstum“ aus deutscher Sicht auf, wie ein ehrgeiziger Neustart des Binnenmarktes den KMU dabei helfen kann, zu wachsen und Durchschlagskraft für den globalen Wettbewerb zu entwickeln.

Der Binnenmarkt ist ein Wachstumsbooster für KMU

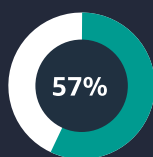
Der Zugang zum Binnenmarkt ermöglicht es deutschen Unternehmen, sich zu spezialisieren und Waren und Dienstleistungen zu exportieren, die ihnen einen Wettbewerbsvorteil garantieren. Außerdem profitieren deutsche Verbraucher davon, dass sie Zugang zu einer Vielzahl von Waren und Dienstleistungen haben, die zu niedrigeren Preisen eingeführt werden.



96,6 % aller Unternehmen sind KMU



KMU erwirtschaften 47 % des BIP des Landes

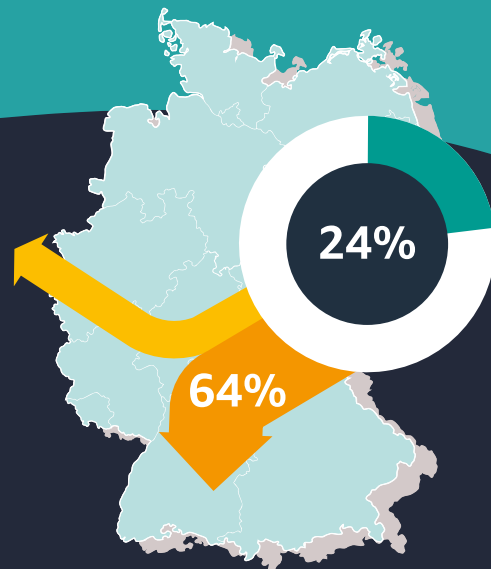


KMU machen 57 % der Gesamtbeschäftigungen in Deutschland aus

KMU ... sind das Rückgrat der deutschen Wirtschaft und wichtige Innovationsmotoren, da sie innovative Lösungen für globale Herausforderungen wie den Klimawandel anbieten.

... haben weniger Ressourcen und Kapital zur Verfügung als größere Unternehmen.

... haben regulatorische Belastungen und Verwaltungsvorschriften, die unverhältnismäßig schwer zu bewältigen sind.

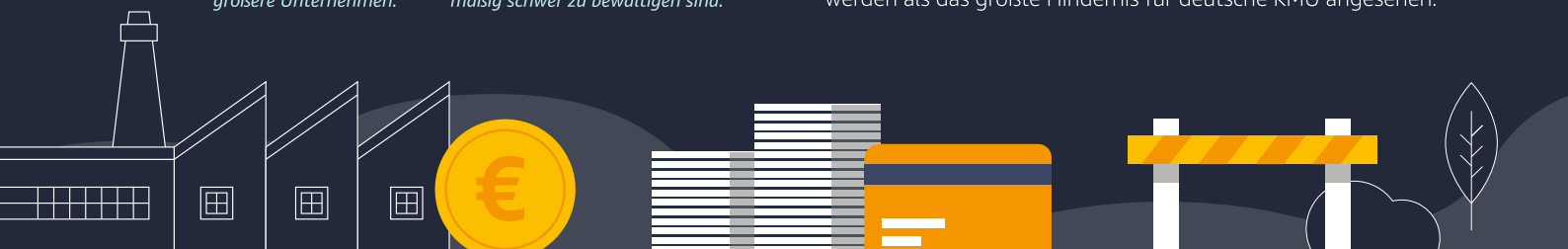


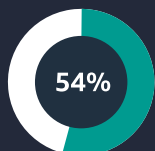
Normung und regulatorische Harmonisierung sind daher besonders vorteilhaft für KMU, die expandieren und neue Märkte erschließen, Zugang zu europäischen Wertschöpfungsketten erhalten und ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit stärken möchten.

Der Anteil der KMU an den deutschen Gesamtexporten beträgt 24 %, und 64 % der Gesamtexporte von KMU sind für den Binnenmarkt bestimmt. Von den KMU, die an der Umfrage teilgenommen haben, gaben 95 % an, dass der Zugang zum Binnenmarkt für ihr Unternehmen wichtig ist.

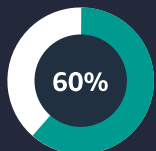
Deutsche KMU wünschen sich weniger Bürokratie und mehr Digitalisierung

Unterschiedliche gesetzliche Vorgaben und überbordende Berichts-, Prüf- und Auskunftspflichten in den einzelnen Mitgliedstaaten werden als das größte Hindernis für deutsche KMU angesehen.

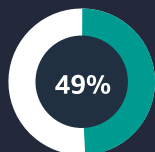




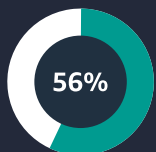
KMU geben an, dass diese Hindernisse ihre Möglichkeiten stark einschränken



Die befragten KMU sind der Ansicht, dass diese regulatorischen Hemmnisse die Kosten erhöhen



Ihre Gewinne schmälern



Ihre Wettbewerbsfähigkeit im Vergleich zu lokalen Unternehmen beeinträchtigen

Die Digitalisierung spielt eine entscheidende Rolle bei der Förderung des Wachstums, der Schaffung von Arbeitsplätzen und dem Beitrag zu einer nachhaltigen Zukunft. Deutschland liegt beim Digitalisierungsstand nur knapp über dem EU-Durchschnitt und weit hinter den digitalen Spitzenreitern in der Welt. 86 % der deutschen KMU sind der Meinung, dass eine verstärkte Nutzung digitaler Tools den Umsatz ihres Unternehmens im Binnenmarkt steigern kann, und sie fordern eine verbesserte digitale Infrastruktur, umfangreichere digitale öffentliche Dienstleistungen und einen größeren Pool an verfügbaren Fachkräften als politische Initiativen, die sie bei ihrer weiteren Digitalisierung unterstützen.

Forderungen zur Stärkung des Europäischen Binnenmarktes

Die Studie listet 11 spezifische und wirkungsvolle politische Initiativen auf, um das effektive Funktionieren des Binnenmarktes zu stärken.



1

Verabschiedung einer ehrgeizigen Binnenmarktstrategie

| Diese Binnenmarktstrategie sollte einen ganzheitlichen Ansatz unter Betrachtung aller Aspekte von Unternehmen und Verbrauchern verfolgen und dabei sicherstellen, dass die Geschäftstätigkeit im Binnenmarkt nicht unnötig durch Vorschriften blockiert wird.



2

Stärkung von SOLVIT durch die Einrichtung eines Binnenmarkt-Ombudsmanns in jedem EU-Mitgliedstaat und Verpflichtung von SOLVIT, in strukturellen Fällen proaktiver zu handeln

| Wir schlagen vor, in jedem EU-Mitgliedstaat einen Binnenmarkt-Ombudsmann einzurichten, um die korrekte Anwendung der EU-Vorschriften sicherzustellen.



3

Durchführung eines Datenflusstests für alle bestehenden und neuen EU-Verordnungen

| Vorgeschlagen wird die Einführung eines „Datenflusstests“, um ungerechtfertigte Hindernisse zu beseitigen. Ausgangspunkt ist, dass Hindernisse für den Schutz der Privatsphäre so gestaltet werden müssen, dass sie den Datenverkehr möglichst wenig einschränken.



4

Erweiterung des Europäischen Semesters um Empfehlungen, wie die Umsetzung von EU-Rechtsvorschriften harmonisiert und die mangelhafte Einhaltung verbessert werden können

| Wir schlagen vor, Empfehlungen zur Schließung der Umsetzungslücken und zur Harmonisierung der Umsetzung von EU-Vorschriften in das Europäische Semester aufzunehmen.



5

Stärkere Nutzung der „Better Regulation Toolbox“ durch Integration der Umsetzung in die Gestaltung neuer Rechtsvorschriften und konsequente Einhaltung der Anforderungen von Wirkungsfolgenabschätzungen

| Wir empfehlen der Europäischen Kommission eine verstärkte Anwendung der „Better Regulation Toolbox“, indem sie die Anforderung der Folgenabschätzung beibehält und die Implementierung stärker in die Gestaltung neuer Vorschriften mit einbezieht.



6

Erfassung und Beseitigung regulatorischer Hemmnisse für den Handel mit klimafreundlichen Waren und Dienstleistungen innerhalb des Binnenmarktes

| Die Beseitigung rechtlicher Hindernisse für den Handel mit klimafreundlichen Gütern und Dienstleistungen im Binnenmarkt kann die Dekarbonisierung in Europa beschleunigen, indem Marktsignale strukturiert, Anreize für Innovationen geschaffen und die Kosten zur Einführung neuer Technologien gesenkt werden.



7

Den digitalen europäischen Produktpass so gestalten, dass er Unternehmen ihre Arbeit erleichtert

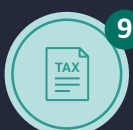
| Ein gut konzipierter Digitaler Produktpass soll wichtige produktspezifische Informationen zur Verfügung stellen und sie den Akteuren der Wertschöpfungskette leichter zugänglich machen.



8

Schaffung einer zentralen Anlaufstelle für die Extended Producer Responsibility (EPR)-Systeme der Mitgliedstaaten

| Harmonisierte EPR-Regelungen und eine zentrale Anlaufstelle können dazu beitragen, die Kreislaufwirtschaft zu stärken.



9

Schaffung einer einheitlichen Umsatzsteuer-ID und Ausweitung der zentralen Anlaufstelle für Umsatzsteuer

| Wir empfehlen eine einheitliche Umsatzsteuer-Identifikationsnummer zu schaffen und das bestehende Konzept einer zentralen Anlaufstelle für die Mehrwertsteuer auf alle Warentransaktionen auszuweiten.



10

Digital Labelling als vollwertigen Ersatz für physisches Labelling anerkennen

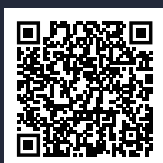
| Digital Labelling sollte das (physische) Etikett ersetzen dürfen.



11

Schaffung der Voraussetzungen für die Entwicklung eines einfachen, schnellen, zuverlässigen und kostengünstigen grenzüberschreitenden Zahlungsverkehrs sowohl für Euro- als auch für Nicht-Euro-Zahlungen

| Es sollte der passende Rechtsrahmen für einfache und sichere grenzüberschreitende Zahlungen geschaffen werden.



Link zur vollständigen Studie



Weitere Fragen? Gerne an:
Lavinia Goldner
(laho@implement.eu)
Matthias Ernst
(publicpolicydach@amazon.de)